

MiKuWi – problemorientierter, zielgruppengerechter Wissenstransfer zu den Themen „Optimierung der Nutzungsdauer von Milchkühen“ & „Senkung der Kälbersterblichkeit“

Ziel:

Entwicklung und Erprobung eines ganzheitlichen, betriebsindividuellen Wissenstransferkonzeptes im Bereich Tierwohl hinsichtlich der Optimierung der Nutzungsdauer von Milchkühen und Senkung der Kälbersterblichkeit

Hintergrund:

Die Nutzungsdauer von Milchkühen und das Ausmaß der Kälbersterblichkeit in Milchviehbetrieben können als Indikatoren für die Tiergesundheit und das Tierwohl (Tierschutzindikatoren) herangezogen werden. Vielfältige Faktoren beeinflussen jedoch die Nutzungsdauer sowie die Kälbersterblichkeit und verdeutlichen umso mehr die Komplexität des Tiergesundheitsmanagements in einem Milchproduzierenden Betrieb. Eine hohe Fachkompetenz auf Seite der Herdenmanager*innen ist heutzutage Grundvoraussetzung für eine gute Tiergesundheit. Dabei gilt es, insbesondere die direkt mit der Betreuung der Tiere befassten Mitarbeiter*innen einzubeziehen. Häufig festzustellende Tatsache ist jedoch, dass wirksame Maßnahmen in der täglichen Praxis nicht umgesetzt werden, obwohl den handelnden Personen deren Wirksamkeit grundsätzlich bekannt ist. Ein Hinterfragen dieser Tatsache wird häufig auf einen Mangel an zeitlichen und / oder personellen und / oder finanziellen Ressourcen verwiesen. Die mangelnde Umsetzung von bekanntem Wissen in der täglichen Praxis ist ein sehr grundlegendes Problem und steht in Beziehung mit der häufig nur schwer auflösbaren Kluft zwischen Einstellung und Verhalten bzw. Wissen und Handeln.

Projektablauf:

Ziel dieses Projektes ist es, ein ganzheitliches, problemorientiertes, zielgruppengerechtes und betriebsindividuelles Konzept zum Wissenstransfer hinsichtlich der Optimierung der Nutzungsdauer von Milchkühen bei gleichzeitiger Gesunderhaltung und Verringerung der Kälbersterblichkeit zu entwickeln und in ausgewählten Praxisbetrieben anzuwenden. Die erzielten Ergebnisse sollen dazu dienen, den Wissenstransfer in milcherzeugenden Betrieben insgesamt effektiver zu gestalten und anschlussfähigere Kommunikation zu ermöglichen.

Um die Komplexität der Gesamtproblematik aufzuarbeiten findet eine auf sozialwissenschaftlichen Methoden beruhenden Analyse zu folgenden Bereichen statt:

- wie bilden sich Landwirte*innen fort
- woher beziehen sie ihre Informationen
- welche Medien werden genutzt
- welche Informationsbedürfnisse existieren
- warum wird bekanntes Wissen nicht in der täglichen Praxis umgesetzt
- welche Hindernisse gibt es hierfür
- wie unterscheiden sich diese nach bestimmten Betriebs- und Personalstrukturen

Gleichzeitig werden evidenzbasierte Einflussfaktoren auf die Nutzungsdauer von Milchkühen und der Kälbersterblichkeit durch wissenschaftliche Literaturrecherche (systematische Reviews) identifiziert. Daraus ableitend soll ein Konzept erarbeitet werden, wie Wissen, zielgruppengerecht und problemorientiert so kommuniziert werden kann, dass es mehr Alltags- und Lebensnähe aufweist

und damit die Wahrscheinlichkeit steigt, dass es in der alltäglichen Praxis Anwendung findet. Die Erprobung eines solch ganzheitlichen betriebsindividuellen Konzeptes zum Wissenstransfer soll deutschlandweit in mehreren Praxisbetrieben, die bereit sind, gemeinsam an der Optimierung der Nutzungsdauer von Milchkühen und der Senkung der Kälbersterblichkeit zu arbeiten, begleitend angewandt und analysiert werden. Mehrere Vor-Ort-Besuche sowie Netzwerktreffen der teilnehmenden Betriebe sollen einen Wissens- und Erfahrungsaustausch fördern und unterstützen.

Projektzeitraum:

Oktober 2023 bis September 2026

Projektpartner:

Thüringer Tierseuchenkasse (AdöR)

Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen

Professur für Kommunikation und Beratung in den Agrar-, Ernährungs- und Umweltwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

Professur für Tierhygiene und Tierzucht des Zentrums für angewandte Forschung und Technologie e.V. an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Rindergesundheitsdienste der Tierseuchenkassen in Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen

Teilnehmende Projektbetriebe:

Koberland eG, Niederalbertsdorf

Hof Pfaffendorf „Stefan Meurer“, Pfaffendorf

Agrargenossenschaft Blankenhain e.G., Crimmitschau

Vrieswoud KG, Deetz

Luckert eGbR, Laubach

Familienbetrieb Steinbock, Helmsgrün

Handke GbR, Wächtersbach – Leisenwald

J. Strotz GbR, Diespeck

„Blauer Lieth“, Westerrönfeld

Biohof Kinkelbur, Minden

Poolehof, Villingen-Schwenningen

Agrargenossenschaft Karstädt eG, Karstädt

Finanzierung:

Das Projekt **MiKuWi** ist Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz im Bundesprogramm Nutztierhaltung. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages, Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen „28N421MB00“.

Die MuD Tierschutz sind Teil des Bundesprogramms Nutztierhaltung.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mitarbeiter*innen / Ansprechpartner*innen:

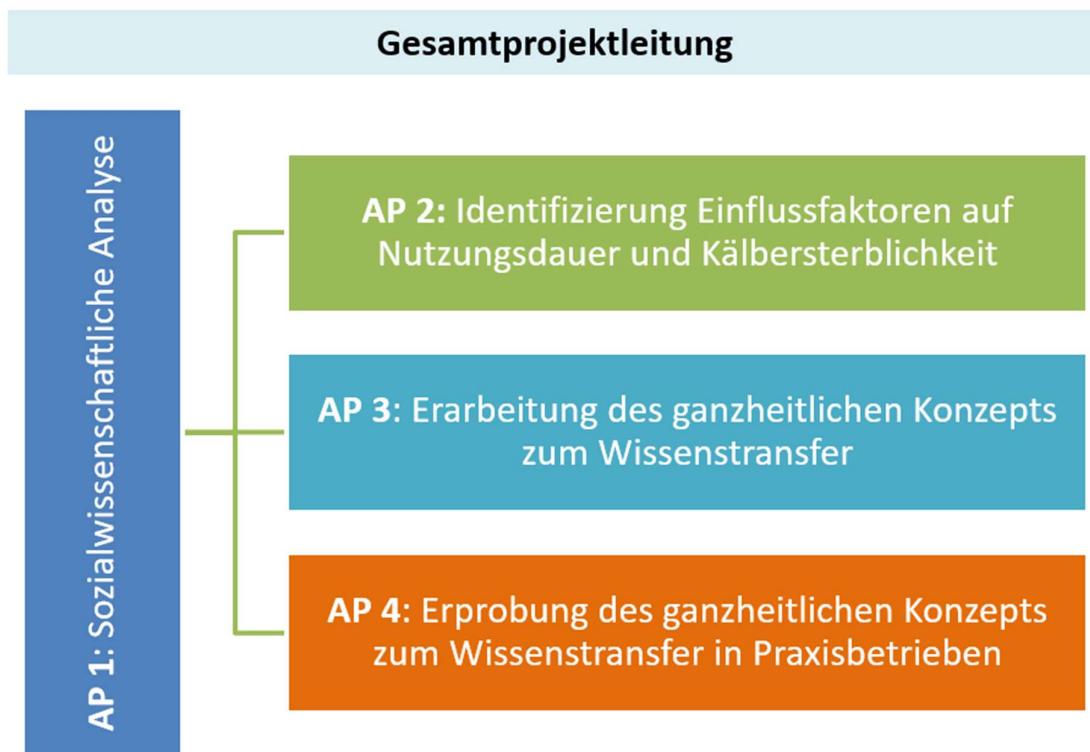
Dr. Stefanie Söllner-Donat (Thüringer TSK / RGD)

Lukas Trzebiatowski (JLU/REPRO)

Tobias Diewald (JLU/Komm)

Studiendesign:

Übersicht:



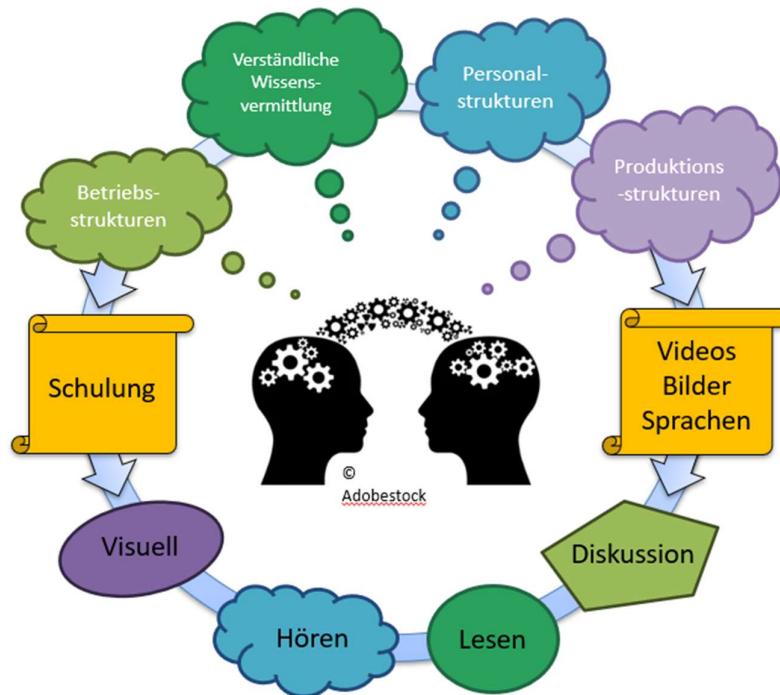
Aufgaben AP1:

AP 1: Sozialwissenschaftliche Analyse		Systematisches Review	<ul style="list-style-type: none">Forschungsstand zu Hemmnissen bei der praktischen Umsetzung vorhandenen Wissens in der Milchviehhaltung o. ähnlichen Bereichen
		Experteninterviews	<ul style="list-style-type: none">Einschätzungen von Multiplikator:innen zur Akzeptanz und Umsetzung bisheriger Bildungsangebote
		Online Survey	<ul style="list-style-type: none">Wie bilden sich Landwirte fort? Woher beziehen sie ihre Informationen?Welche Medien/ Kanäle nutzen sie? Welche Informationsbedürfnisse existieren?
		Qualitative Interviews	<ul style="list-style-type: none">Warum erzeugt die Kommunikation bisher keine Resonanz?Wie werden die Informationen interpretiert/ wahrgenommen?Warum kann das Wissen bisher nicht in der täglichen Praxis umgesetzt werden?
		Entwicklung und Erprobung von Kommunikationsmaßnahmen und -material	<ul style="list-style-type: none">Wie kann Wissen so kommuniziert werden, dass es mehr Alltags- und Lebensnähe aufweist und so die Wahrscheinlichkeit steigt, dass es Anwendung findet? (> AP3, AP 4)
		Evaluation Gruppendiskussion	<ul style="list-style-type: none">Anschlussfähigkeit der Maßnahmen und Formate des WissenstransferkonzeptesEinschätzung zukünftiger Entscheidungsträger (Studierende Agrarwiss.)

Aufgaben AP2:



Aufgaben AP3:



Aufgaben AP4:

